Aus der DGI

<https://doi.org/10.1515/iwp-2017-0068>

Gemeinschaftsstand der DGI auf dem Bibliothekartag 2018

Der 107. Bibliothekartag steht 2018 unter dem Motto „offen & vernetzt“. Er wird vom 12. bis 15. Juni 2018 in Berlin stattfinden. Da die Resonanz auf unseren DGI-Gemeinschaftsstand 2017 positiv war, möchte die Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V. auch 2018 zusammen mit korporativen Mitgliedern und Interessenten einen Gemeinschaftsstand organisieren. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich telefonisch in der DGI-Geschäftsstelle unter +49 (0)69 4303-13 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: bibliothekartag2018@dgi-info.de. Wir freuen uns!

Bescheinigungen für ermäßigte Beiträge

Wir bitten unsere studierenden Mitglieder der DGI-Geschäftsstelle für 2018 die aktuellen Studienbescheinigungen zukommen zu lassen. Ebenso möchten wir diejenigen DGI-Mitglieder, die aus dem aktiven Berufsleben ausscheiden, auf unseren ermäßigten Senioren-Beitrag hinweisen. Wenn Sie diesen in Anspruch nehmen wollen, senden Sie uns ihre Rentenbescheinigung zu, dann stellen wir gerne Ihren Tarif um. Auch Mitglieder, deren beruflicher Status sich ändert, bitten wir, uns dies mitzuteilen, damit etwaige Ermäßigungen in Kraft treten können.

WTI ergänzt DGI-Warenkorb

Die WTI-Frankfurt eG steht für eine schnelle und aktuelle Versorgung mit Technik- und Management-Informationen aus rund 5.500.000 Veröffentlichungen. Als Mitglied der DGI gewährt WTI allen anderen DGI-Mitgliedern einen Rabatt in Höhe von 20 Prozent auf ausgewählte Produkte und Serviceangebote. Weitere Informationen dazu finden Sie in unserem Mitgliederbereich unter: <https://dgi-info.de/mitglieder-bereich/>.

Aktualisierung aller Kontaktdaten von DGI-Mitgliedern

Damit wir Ihnen, liebe DGI-Mitglieder, auch wirklich alle wichtigen Informationen zukommen lassen können, brauchen wir Ihre aktuellen Kontaktdaten. Daher denken Sie bitte daran, der DGI-Geschäftsstelle möglichst zeitnah alle Änderungen diesbezüglich mitzuteilen. Gerne kann dies per E-Mail, per Telefon oder postalisch erfolgen. Vielen Dank! Hier noch einmal unsere Kontaktdaten:

Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V. (DGI)

Windmühlstraße 3, 60329 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 4303-13

Telefax: +49 (0)69 4909096

E-Mail: mail@dgi-info.de

DGI-Lehrgang Informationsassistent 2018

Die zahlreichen Anfragen nach dem gut eingeführten berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang Informationsassistent und die positiven Rückmeldungen für den Kurs 2017 haben dazu geführt, dass wir auch 2018 wieder einen Lehrgang anbieten werden. Der modulare Aufbau ermöglicht es, den gesamten Kurs, einzelne Wochen oder Tage (z. B. Praxisseminare zur Konzeption einer Social Media-Strategie oder zum Umgang mit Urheberrecht, usw.) zu besuchen. Die vorläufig ins Auge gefassten Zeiträume für 2018 sind: 22. Januar bis 2. Februar und 26. Februar bis 9. März. Verschiebungen der Termine sind in Absprache mit den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern möglich. Bei erfolgreicher Teilnahme am gesamten Lehrgang wird das europäische Zertifikat Informationsassistent/Informationsassistentin erteilt. Für die Teilnahme an einzelnen Lehrgangsteilen wird eine Teilnahmebestätigung ausgefertigt. Ausführlichere Informationen finden Sie auf der DGI-Website unter www.dgi-info.de/fortbildung/informationsassistent-2018. Bitte schreiben Sie an informationsassistent@dgi-info.de, wenn Sie Interesse an unserem Weiterbildungsangebot haben.

DGI-Mitglieder stellen sich vor

Birgit Mähl: Vom Bücherverwahrer zum Informationsspezialisten

Im Laufe meiner bisherigen bibliothekarischen Tätigkeit habe ich an zahlreichen elementaren Veränderungen in der Bibliotheksarbeit teilgenommen: dem Übergang der Regelwerke von PI zu RAK und zu RDA, der Ablösung des Katalogs und der Katalogkarte durch die EDV-basierte Titelaufnahme und Recherche und der Entwicklung vom analogen (Buch) zum digitalen Objekt (elektronische Resource). Und ständig kommen neue Aufgabenbereiche hinzu, da sich unser Berufsbild im stetigen Wandel befindet. Dennoch: Die Medienformate, die Informationsquellen und die Art der Informationsvermittlung mögen sich ändern, der Wunsch, die benötigte Literatur oder Information schnellstmöglich zu beschaffen und der Nutzerin und dem Nutzer zugänglich zu machen, ist geblieben.

Nach dem Abitur 1983 habe ich eine Ausbildung zur Bibliotheksassistentin in der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft (ZBW–Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft) absolviert. Nach meinem Abschluss 1985 war ich dort für den Bereich des individuellen Profildienstes verantwortlich, der andere Bibliotheken sowie Informations- und Dokumentationsstellen periodisch über Neuzugänge informierte. Während meiner vierjährigen Tätigkeit an der ZBW konnte ich wesentlich an der Umstellung vom rein manuellen Katalogkartenversand zu einem automatisierten, EDV-gestützten Profildienst mitwirken.

Von 1989 bis 1996 habe ich an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) Slawische Philologie, Osteuropäische Geschichte und Ur- und Frühgeschichte mit dem Abschluss Magistra Artium studiert.

Seit 1997 bin ich an der gemeinsamen Fachbibliothek Mathematik/Informatik/Rechenzentrum an der Universität Kiel tätig und dort für die Teilbereiche Informatik und Rechenzentrum zuständig. Die Arbeit in einer Fachbibliothek, einer Art „One-Person Library (OPL)“, unter der Lei-

tung einer Bibliotheksdirektorin bzw. eines Bibliotheksdirektors aus einem der beteiligten Institute, ist äußerst vielseitig und abwechslungsreich, da sie alle Bereiche der bibliothekarischen Tätigkeiten abdeckt, die sonst in großen Bibliothekssystemen arbeitsteilig erledigt werden. Der tägliche Kontakt zu den Studierenden, den Forschenden, weiteren Institutsangehörigen und zu unseren Lieferanten ist ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit.

Vermehrt ist festzustellen, dass wir in den Fachbibliotheken auch eine wichtige Anlaufstelle nicht nur in Bibliotheksangelegenheiten, sondern auch in Fragen der wissenschaftlichen Informationspraxis geworden sind: beispielsweise zum Urheberrecht, zum elektronischen Publizieren und zur Selbstarchivierung im Open Access. Zusammen mit einer Kollegin bearbeite und betreue ich zudem die OA-Publikationsreihen des Instituts für Informatik, die schrittweise vom Institutsserver auf die neue Plattform „Journals“ überführt wurden, dem Pendant für Schriftenreihen zu „MACAU“, dem Multimedialen Archiv- und Publikationsserver der CAU. Für die Realisierung dieses Projekts standen und stehen wir im regen Austausch mit dem Rechenzentrum, der Universitätsbibliothek und der Deutschen Nationalbibliothek.

Um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden, habe ich im Frühjahr 2017 an dem vierwöchigen Zertifikatslehrgang „Informationsassistent“ der DGI teilgenommen. In diesem Lehrgang konnte ich bereits vorhandenes Wissen vertiefen, aber auch viele neue Facetten unseres Berufsbildes kennenlernen. Vieles von dem Erlernten konnte ich bei meiner täglichen Arbeit schon anwenden. Mir ist dabei auch bewusstgeworden, wie wichtig die Grundlagen der Information und Dokumentation (z. B. Thesauri) für unsere Arbeit auch oder gerade im digitalen Zeitalter noch sind.

Bedingt durch dringende Renovierungsarbeiten erhielten wir im Jahre 2009 die Gelegenheit, unsere Fachbibliothek von Grund auf zu modernisieren und technisch auf den neuesten Stand zu bringen (W-LAN, Internet-Arbeitsplätze, Buchscanner, Multimedia). Schon damals war uns bewusst, dass die Bibliothek von den Studierenden verstärkt als Lern- aber auch als Begegnungsort angenommen wird. Deshalb haben wir Gruppenarbeitsräume und zahlreiche Einzelarbeitsplätze geschaffen, die sehr stark frequentiert werden.

Von der Mitgliedschaft bei der DGI erhoffe ich mir Hinweise auf viele interessante Veranstaltungen, die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und mich mit anderen Mitgliedern fachlich auszutauschen.

Brigit Mähl

b.maehl@gmx.de oder über XING

Sprache bleibt Dreh- und Angelpunkt professioneller Informationstätigkeit

3. DGI-Forum Wittenberg

Die Sprache und das, was man mit ihr anstellen kann, um zu informieren oder zu manipulieren, um als Troll Empörung zu erzeugen, um Gerüchte zu verbreiten oder als Aufklärer einen Diskurs anzustoßen, gehörte zu den Themen beim 3. DGI-Forum Wittenberg Anfang September.

Das DGI-Forum bot ein vielfältiges Programm: Axel Ermert steckte zu Beginn den klassischen Zusammenhang von Dokumentation, Sprache und Terminologie ab und betonte, dass Terminologearbeit Forschungsarbeit sei, weil man sich intensiv und umfassend mit Sprachgebrauch und Bedeutung auseinandersetzen müsse.

Über die Ergebnisse kürzlich abgeschlossener Projekte berichteten Olaf Hoffjann, Sebastian Sünkler und Felix Sasaki. Hoffjann hatte untersucht, wie sich über 1500 Journalisten und Blogger in ihrer Arbeit und ihrer Selbsteinschätzung unterscheiden. Das Ergebnis: Es gibt keine trennscharfe Unterscheidung, wenn man gleichartige Sparten miteinander vergleicht, also Wissenschaftsblogs mit Wissenschaftsseiten in Qualitätsmedien oder Kosmetik- und Modeblogs mit entsprechenden gedruckten Publikumsmagazinen. Sünkler stellte die Ambivalenz von Annehmlichkeiten und Gefahren von Sprachsteuerungssystemen und Personal Assistants wie Alexa, Siri oder Cortana vor. Sasaki warb für den Einsatz von FREME (s. IWP 68 (2017) 4, S. 271–273), einer Plattform mit der Information Professionals auch ohne KI-Expertenwissen semantische und mehrsprachige Anreicherungen ihrer Informationsbestände realisieren können sollen.

Doina Oehlmann stellte den FID Buch Bibliothek- und Informationswissenschaften vor, der ab 1. Oktober 2017 in Zusammenarbeit von Herzog August Bibliothek und der UB Leipzig in Angriff genommen wird. Ob und wie die Dienstleistungen des Potsdamer IZ Informationswissenschaft und -praxis dort Berücksichtigung finden, wird zu beobachten sein. Ein anderes DFG-gefördertes Projekt, das aber möglicherweise in eine dauerhafte Förderung durch den Bund überführt werden kann, ist die Deutsche Digitale Bibliothek, ein gigantisches Vorhaben mit vielen technischen, inhaltlichen und organisatorischen Herausforderungen, die Frank Frischmuth und Astrid B. Müller beschrieben.

Einblicke in ihre praktische Arbeit bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers und im Pressearchiv von Gruner + Jahr und ihre dabei gewonnenen Erfahrungen gaben Ruth Elsholz und Günter Peters. Es

kommt darauf an, stets auf der Höhe der technologischen Entwicklung zu sein, sich effektiv neuer Technologien zu bedienen, man muss aber seine Kompetenzen verteidigen und klar machen, dass es auf komplexe Fragen keine einfache Antworten oder eine schlichte Ampelkennzeichnung der Antworten geben kann. Automatisierte Verfahren werden als Rationalisierungsinstrumente eingesetzt. Sie erfordern aber menschliche Kontrolle und neuen zusätzlichen Zeitaufwand für Training, Projektkoordination und Pflege.

Aus ihren aktuellen sprachtechnologischen oder sprachkritischen Forschungsarbeiten berichteten Matthias Ballod, Pablo Pirnay-Dummer und Eva Gredel. Ballod erläuterte an Beispielen, wie es immer schwieriger wird, in einer von Digitalisierung geprägten Welt, in der nicht mehr erkennbar ist, ob der Kommunikationspartner ein anderer Mensch oder ein System ist, den Wahrheitsgehalt von Aussagen zu beurteilen. Pirnay-Dummer überraschte das Publikum, damit, dass bereits kleine in wenigen Monaten intellektuell angelegte Korpora mit etwa 350 Wörtern aus 2000 Texten zu genauso guten Ergebnissen bei der Analyse der Wissensstrukturen in Texten führen können wie herkömmliche große fachspezifische Korpora. Gredel untersuchte manipulative Praktiken und nicht-autorisierte Interaktionsrollen in der Wikipedia mit diskursanalytischen Methoden. Absichtlich in die Wikipedia eingebrachte Fehlinformationen können fatale Wirkungen entfalten, wenn Angaben ungeprüft von anderen Medien übernommen werden.

Hermann Bense und Stefan Geißler gaben aus ihren langjährigen Erfahrungen als Anbieter äußerst leistungsfähiger Systeme zur Nachrichtengenerierung bzw. Textanalyse Ausblicke auf neue technologische Trends und formulierten Anforderungen an neue Berufsbilder. Bense wies auf den Trend zur Hyper-Personalisierung hin, offenbar die Einlösung des alten Versprechens, die gewünschte Information zum richtigen Zeitpunkt maßgeschneidert geliefert zu bekommen. Geißler gab einen umfassenden und gut verständlichen Ein- und Überblick über die Entwicklung maschineller Lernverfahren, die inzwischen leistungsfähige Methoden zur Verrichtung vieler natürlich-sprachlicher Aufgaben bereitstellen, und das in einer zur Nachnutzung sehr offen zugänglichen Form.

Zwischen den Fachvorträgen gab Oliver Renn ausgewählte Coffee Lectures und zeigte mit kritischen Begleitkommentaren Anwendungsbeispiele für Google Trends und den Google Ngram Viewer, für die komfortable Nutzung von PDF-Dateien mit dem Utopia Reader und zur Berechnung des eigenen h-Index.

Rege Beteiligung gab es bei der Abschlussdiskussion, die von dem interdisziplinär zusammengesetzten Publikum aus Linguistik, Informatik, Informationsmanage-

ment, Archiv, Bibliothek und Dokumentation, häufig mit geistes- oder sozialwissenschaftlichem Hintergrund, profitierte. Trotz besseren Wissens und vorausgehender Informationskompetenzvermittlung entstehen viele Haus- und Studienarbeiten aus zeitökonomischen Gründen mittels Copy & Paste aus Wikipedia-Artikeln, angereichert mit anderen eher zufälligen Fundstücken. Die Begeisterung am Selbst-Entdecken und die Freude am eigenen Formulieren müssen vielleicht auf andere Weise wieder geweckt werden, bemerkte eine Hochschullehrerin nachdenklich. Ein wichtiger Zwischenruf betraf die Nutzung der Wikipedia als Publikationsweg. Zum einen nutzen viele Menschen die Wikipedia als primäre Informationsquelle, und sei es über den Weg einer Google-Suche in Form der Infobox. Zum anderen greifen auch automatisierte Informationssysteme auf die Informationen der Online-Enzyklopädie zurück. Informationen, die man dort bereitstellt und pflegt haben daher in der Regel eine größere Chance verbreitet und genutzt zu werden als etwa die eigene Website, sofern man nicht Geld in die Hand nimmt, um sich einen hohen Pagerank zu kaufen.

Was haben wir gelernt? Ohne natürliche Intelligenz gibt es derzeit auch keine künstliche Intelligenz. Menschliche Kreativität und Urteilskraft werden gebraucht, um Daten- und Informationssammlungen anzulegen, mit denen KI-basierte Systeme das Erlernen können, aus dem sie ihre Schlussfolgerungen ziehen. Und sie ist ebenfalls unabdingbar um die Antworten oder Ergebnisse auf ihre Sinnhaftigkeit und Handlungsrelevanz zu überprüfen.

Statt „Alles wird für die Information Professionals immer schlimmer“ stand am Ende der Tagung der Eindruck „Vieles wird noch nicht schnell genug besser zur Erleichterung der Arbeit der Informationsfachleute und um die in ihren aufwändig erarbeiteten und äußerst gehalt- und wertvollen Informationsspeichern verborgenen Schätze zu heben“.

Auch das Reformationsjubiläum kam nicht zu kurz. Es wurde mit einer Lesung von Dr. Ruth Elsholz aus ihrem Reformationsroman „O Mensch bedenck das End“ und bei einer abendlichen Stadtführung durch die Lutherstadt gewürdigt und selbstverständlich nahm auch Bürgermeister Klinger in seinem Grußwort zur Eröffnung der Tagung darauf Bezug.

Ausgewählte Vorträge des DGI-Forums Wittenberg 2017 werden als Videomitschnitt verfügbar gemacht, einige auch 2018 in der IWP veröffentlicht. Die Präsentationsfolien sind zum Teil über die Tagungsprogrammwebseite, zum Teil im Mitgliederbereich der DGI-Website zugänglich.

Marlies Ockenfeld
 ockenfeld@dgi-info.de

AKI RP/Eifel erneut ausgezeichnet

Mit seinem Projekt „Arbeitsplatzorientierte Förderung der Lesekompetenz. Ein Projekt zur Unterstützung Funktionaler Analphabeten“ leistet der AKI RP/Eifel einen Beitrag zur nachhaltigen Reduzierung des funktionalen Analphabetismus. Das Projekt orientiert sich an der Empfehlung des Europäischen Rates vom 19. Dezember 2016, individuell angepasste und bedarfsorientierte Unterstützungsangebote, insbesondere die der Lesekompetenz mit digitalen Medien zur Verfügung zu stellen. Im aktuellen Projekt werden ausländische Ärzte bei der Festigung ihrer schriftsprachlichen Kompetenzen unterstützt. Grundlagen für die Aufgabengestaltung und Konzeption waren, neben der medizinischen Leitlinie (siehe auch Ärzteblatt Jg. 113|Heft 16| 22 April 2016 S. 279) die Leo-Level-One Studie der Universität Hamburg, sowie die Forschungsarbeiten von Professorin Naomi Baron (<http://www.american.edu/cas/faculty/nbaron.cfm>) von der American Universität Washington und Professorin Maryanne Wolf (<https://ase.tufts.edu/crlr/team/wolf.htm>) von der Tufts Universität Massachusetts. Damit begleitet der AKI RP/Eifel das Vorhaben der Digitalen Agenda der Bundesregierung. Neben dem Ärzteteam sind an diesem Projekt Teilnehmer aus Österreich und der Schweiz beteiligt, die mit weiteren Akteuren aus den Vereinigten Staaten eine „Strategie des Digitalen Lernens“ zur Förderung und Unterstützung Funktionaler Analphabeten erarbeiten.

Dem AKI RP/Eifel und dem dahinterstehenden Projektteam wird 2018 erneut der eLearning Award verliehen. Die Verleihung erfolgt auf der Didacta (20. bis 24. Februar 2018) in Hannover. Der AKI RP/Eifel hat somit zum dritten mal hintereinander den eLearning Award gewonnen.

Die Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen und die Redaktion der IWP danken den Mitgliedern, den Autorinnen und Autoren sowie allen Leserinnen und Lesern für den Zusammenhalt und die gemeinsame Arbeit im Jahr 2017 und wünschen allen ein erfolgreiches, gesundes und friedliches Jahr 2018 mit einem regen fachlichen Austausch.